

## Situation in Lamidanda im April 2016

Bei unserem Besuch im Oktober 2015 haben wir Vereinbarungen darüber getroffen, wie unser Nepalschulverein der Bevölkerung langfristig beim Wiederaufbau nach den verheerenden Erdbeben des letzten Jahres helfen kann. (ausführlicher Bericht s. Homepage)

Wie berichtet haben wir in einem ersten Schwerpunkt den Wiederaufbau von Schulgebäuden und die Ausbildung von Handwerkern geplant, damit diese anschließend als Fachkräfte für den Wiederaufbau der Privathäuser zur Verfügung stehen.

Die Umsetzung dieses Planes dauerte leider länger, als wir uns das vorgestellt haben. Zwei große Hindernisse stehen einer schnellen Durchführung von Hilfs-Projekten im Wege:

Da sind zum einen die unermesslich langsam mahlenden Mühlen der nepalesischen Bürokratie. Nach dem Erdbeben gab es – wie berichtet - einen Regierungsbeschluss, der vorsieht, dass alle Spendengelder aus dem Ausland in einen großen Topf fließen. Nur nach Antrag und Genehmigung durch die Regierung können kleinere Entwicklungsorganisationen wie unser Partner CCODER Spendengelder direkt aus dem Ausland erhalten. Das führt immer wieder zu erheblichen Verzögerungen.

Das zweite Hindernis ist die immer noch katastrophale wirtschaftliche Situation in Nepal wegen der Blockaden von Gas, Benzin und notwendigen Produkten an der indisch-nepalesischen Grenze. Das hat zu erheblichen Verzögerungen im Land geführt (Verkehr, Transport, Lieferungen von Waren...), aber leider auch zu fulminanten Preissteigerungen. Laut Süddeutscher Zeitung hat diese Blockade für das Land inzwischen einen größeren wirtschaftlichen Schaden angerichtet als die Folgen des Erdbebens.

Im ständigen Kontakt mit CCODER haben wir wiederholt von den mühsamen Schritten zum Wiederaufbau vor Ort gehört: So verzögerte sich immer wieder das Genehmigungsverfahren durch die Regierung. So musste auch – leider – der Umfang der ersten Baumaßnahme in Lamidanda reduziert werden.

Trotz all dieser Schwierigkeiten sind aber inzwischen etliche Fortschritte erzielt worden: Seit Januar sind in drei Kursen jeweils 20 Bewohner aus den fünf zum Projekt gehörenden Gemeinden zu Schreibern und Handwerkern ausgebildet worden, damit sie ab sofort beim Wiederaufbau der Häuser tätig werden können. Geschult wurden sie von Beauftragten der Distriktregierung.



Während dieser Ausbildung ist auf dem Schulgelände der Schule in Lamidanda der erste Teil eines Gebäudes für fünf Klassenräume erbaut worden



und in Simjung, einem anderen, zentraleren Ort ein kleines Gebäude, das der Genossenschaft und der Bevölkerung als Versammlungs-, Schulungs- und Aufbewahrungsort dienen soll.

Auf den folgenden Fotos sehen wir den Festakt der Ausbildungsbescheinigung vor dem Schulbau in Lamidanda und die Übergabe der Werkzeuge an die 60 Handwerker für ihre zukünftige Arbeit, den Wiederaufbau der beschädigten bzw. zerstörten Privathäuser.

